



INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und
Infrastruktur-Landesrat Mag. Günther Steinkellner

am

Donnerstag, den 29. Oktober 2020, um 10:00 Uhr

zum Thema

**Der Oberösterreich-Plan:
leistungsfähige Infrastruktur für OÖ**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber: Amt der Oö. Landesregierung, Direktion Präsidium, Abteilung Presse, Landhausplatz 1 • 4021 Linz
Tel.: (+43 732) 77 20-11412, Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88 • landeskorrespondenz@ooe.gv.at • www.land-oberoesterreich.gv.at



Zusammenfassung:

Die Corona-Krise stellt uns alle vor große Herausforderungen. Das Land Oberösterreich tut alles, um diese Krise gemeinsam, kraftvoll und konzentriert zu bewältigen. Der Oberösterreich-Plan ist ein 1,2 Milliarden-Paket, das Oberösterreich wieder stark machen soll. Rund 449 Millionen Euro davon werden für einen leistungsfähigen und klimafreundlichen Ausbau der öö. Infrastruktur bereitgestellt. Dabei handelt es sich um zusätzliche finanzielle Mittel und vorgezogene Projekte, (zusätzlich zu den bereits geplanten Investitionen des Landes sowie der staatsnahen Betriebe wie Asfinag und ÖBB), die einen kräftigen Impuls für den Wirtschafts- und Arbeitsmarktstandort auslösen sollen. Die gesamtwirtschaftliche Hebelwirkung durch den Oberösterreich-Plan (langfristiger wirtschaftlicher Gesamteffekt) beträgt insgesamt rund 4 Milliarden Euro.

„Um Oberösterreich wieder stark zu machen, braucht es schnelle Verbindungen. Deshalb ist der Ausbau der Infrastruktur in allen Regionen des Landes eine der vordringlichsten Aufgaben“, betont Landeshauptmann Mag Thomas Stelzer. „Außerdem ist der Ausbau ein klares Bekenntnis zum Klima- und Umweltschutz. Das Land Oberösterreich investiert mehr Geld in den öffentlichen Verkehr als in den Individualverkehr.“ Bereits im Rahmen des regulären öö. Landesbudgets fließen im Jahr 2021 schon 178,56 Millionen Euro in den öffentlichen Verkehr sowie 153,14 Millionen Euro in den Straßenbau.

Fokus auf Klimaschutz und öffentlichen Verkehr

Mobilität ist ein Grundpfeiler des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens. Um diese Mobilität bestmöglich zu gewährleisten und Herausforderungen umsichtig zu bewältigen, wird eine integrale Verkehrspolitik in Oberösterreich gelebt, die auf nachhaltige Konzepte im öffentlichen Personenverkehr aufbaut und ein sinnvolles Zusammenwirken der Verkehrssysteme forciert. Auch mit dem Mobilitätsleitbild „Kumm steig um“ wird die klare verkehrspolitische Haltung von Land und Landeshauptstadt zur Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs in die umliegenden urbanen Räume und ländlichen Regionen unterstrichen. Wichtige Fundamente wurden auf diesem Weg

bereits gelegt. Gemeinsam mit den ÖBB einigte man sich bereits im Sommer des Vorjahres auf das bis dato größte Schienen-Investitionspaket in der öö. Geschichte. Bis 2030 werden 725 Mio. Euro in den Erhalt und die Attraktivierung der Regionalbahnstrecken, die Modernisierung von Bahnhöfen und Haltestellen, der Elektrifizierung von Bahnstrecken sowie der weiteren Erhöhung der Sicherheit bei Eisenbahnkreuzungen investiert. Ebenso garantiert der 10-jährige Verkehrsdienstevertrag, der im vergangenen Jahr zwischen Bund und Land abgeschlossen wurde, ein umfangreiches Angebot (jährlich über 11,1 Millionen Fahrplankilometer) im öffentlichen Schienenverkehr. Bund und Land investieren hierfür 1,759 Milliarden Euro (437 Millionen Landesanteil). Mit dem vorliegenden Konjunkturpaket wird ein neuer Meilenstein gesetzt, um den Ausbau des S-Bahnsystems im Zentralraum zu realisieren.

Der Oberösterreich Plan ist ein 1,2 Milliarden Euro-Konjunkturpaket, welches Oberösterreich wieder stark machen soll. Rund 449 Millionen Euro werden für eine leistungsfähige und ressourcenschonende Infrastruktur bereitgestellt. Von diesen bereitgestellten Mitteln wiederum, werden alleine 230 Millionen Euro – also mehr als die Hälfte - für die Realisierung der Stadtbahnkonzepte (künftige S-Bahnlinie 6: Durchbindung der Mühlkreisbahn zum Linzer Hauptbahnhof und künftige S-Bahnlinie 7: Stadtbahn Gallneukirchen/Pregarten) sichergestellt. Dieser Ausbau der Schieneninfrastruktur ist die Antwort auf die Herausforderungen, die sich durch den prognostizierten Zuwachs des Individualverkehrs im Zentralraum von rund 3 Prozent pro Jahr ergeben.

Der öffentliche Verkehr ist in vielerlei Hinsicht effizient. Besonders im Fokus steht hierbei die Flächeneffizienz sowie die ressourcenschonende, optimierte Nutzung der zur Verfügung stehenden Flächen. In eine Stadtbahn passen rund 200 Fahrgäste. Im Vergleich sind im Schnitt nur 1,15 Personen je PKW unterwegs. Es bräuchte also 174 PKW's, um 200 Personen aus der Region in die Landeshauptstadt zu befördern. Mit den optimalen und attraktiven Reisezeiten, welche das Stadtbahnkonzept garantiert, werden der ländliche und der urbane Raum optimal mit dem Ballungsraum vernetzt. Zukünftig werden viele Pendlerinnen und Pender von diesen neuen Mobilitätsmöglichkeiten Gebrauch machen und die stark belasteten Pendlerkorridore in die Landeshauptstadt entlasten.

Das Thema Mobilität erfordert ein Zusammenspiel vieler Akteure. Mit der Bereitstellung des Finanzierungsanteils von 230 Millionen Euro durch das Land Oberösterreich, liegt die konkrete Finanzierung der künftigen Stadtbahnachsen im Bereich der Landeshauptstadt bereit. Je rascher von Seiten des Bundes die Finanzierungszusage erfolgt, desto schneller kann in die Planungs- und Umsetzungsphase übergegangen werden. Alleine mit den Planungskosten werden rund 30 Millionen Euro in Ingenieursleistungen und bauvorbereitende Maßnahmen investiert. Somit werden also rasch wirtschaftsbelebende Impulse gesetzt.

„Wir brauchen eine leistungsfähige Infrastruktur, welche den Ballungs- mit dem ländlichen Raum effizient vernetzt. Das geht nur mit dem ressourcenschonenden Ausbau des öffentlichen Verkehrs. Von Landesseite sind die Weichen für die Umsetzung des größten Schieneninfrastrukturprojektes seit dem zweiten Weltkrieg gestellt. Mit dem Stadtbahn-Mammutprojekt wird die Staubbelastung reduziert und die Lebensqualität gesteigert, darüber hinaus Arbeitsplätze geschaffen“, betont Landesrat Mag. Günther Steinkellner.

Konjunkturbelebung durch Maßnahmen im öö. Landesstraßenbau

Maßnahmen im Straßenbau beleben die heimische Konjunktur in doppelter Hinsicht. Einerseits gehen im langjährigen Schnitt rund 80% aller Aufträge der öö. Landesstraßenverwaltung an oberösterreichische Unternehmen. Neben etwa 19 Prozent österreichischer Firmen werden weniger als 1 Prozent der Aufträge an ausländische Unternehmen vergeben. Andererseits profitieren gerade die heimischen Betriebe von einer gut ausgebauten und auch gut instandgehaltenen Straßeninfrastruktur, sowohl im Werk- bzw. Güterverkehr, als auch durch eine sichere und reibungsfreie An- und Abreise der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Zur Belebung der Konjunktur erfolgt durch die Landesstraßenverwaltung ein einfacher Drei-Punkte-Plan. Bei den geplanten Investitionen gilt es, die notwendigen Vorlaufzeiten der Bauprojekte je nach Größe zu berücksichtigen, weshalb sich der Drei-Stufen-Plan aus kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmenpaketen zusammensetzt.

1. Stufe: Kurzfristige, lokale Straßeninstandsetzungen (10 Mio. Euro)

„Es wird ein Leben nach Corona geben, worauf wir vorbereitet sein müssen. Das Jahr 2020 werden wir mit einer Delle überstehen. Für 2021 werden wir über die geplanten Investitionen hinweg zusätzliche, lokale Sanierungsprogramme starten“, so Steinkellner. Um auf die durch COVID-19 bedingten Ausfälle in den Auftragsbüchern der Bauwirtschaft zu reagieren, gilt ein klares Credo: „Wir werden die Ärmel der öffentlichen Hand hinaufkrempeln und solange arbeiten, bis jeder wieder Arbeit hat“, zieht Steinkellner einen bildlichen Vergleich. Bei der Instandsetzung bestehender Straßen können sehr kurzfristig zusätzliche Aufträge vergeben werden und somit der Wirtschaft schnell geholfen werden.

Im Jahr 2021 wird ein Schwerpunkt in der Straßeninstandsetzung erfolgen. Außerdem zeigt das Pavement-Management-System des Landes sehr deutlich, dass ohne zusätzliche Investitionen in der Instandsetzung der Zustand der Straßen nicht erhalten werden kann und es daher mittel- und längerfristig zu verkehrlichen Einschränkungen käme. Die Verbesserung des Straßenzustandes, sowie die damit verbundene Erhöhung der Verkehrssicherheit kommt infolge allen Verkehrsteilnehmer/innen zu Gute und sichert außerdem den langfristigen Erhalt des Anlagevermögens Straße. Die zahlreichen Einzelmaßnahmen reichen von A wie die Sanierung der B148 Altheimer Straße im Bezirk Ried bis Z wie das Baulos „Zehetnerberg“ im Bezirk Steyr Land, mit welchem die L1350 Heuberger Straße saniert wird.

2. Stufe: Kurz- und Mittelfristige Ausbaumaßnahmen (16 Mio. Euro)

Als zweiter Schwerpunkt erfolgt der Ausbau wichtiger Infrastruktur in prosperierenden Wirtschaftsräumen. Im Fokus stehen Landesstraßenabschnitte, die aufgrund wirtschaftlicher Entwicklungen den Verkehrsanforderungen nicht mehr gewachsen sind. Die dafür erarbeiteten Maßnahmen betreffen hauptsächlich das Innviertel mit den sich dynamisch entwickelnden Bezirken Braunau und Schärding. Im Fokus stehen bspw. der Ausbau der B156 Lamprechtshausener Straße zwischen Braunau und der Landesgrenze zu Salzburg. Die B156 ist den aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklungen im südlichen Bezirk Braunau (zum Beispiel B&R Industrial Automation GmbH in Eggelsberg) gestiegenen Verkehrsmengen (17 % Schwerverkehrsanteil) nicht mehr gewachsen und muss nicht nur saniert, sondern auch verbreitert werden. Der Ausbau am Bestand soll sukzessive in mehreren Teilabschnitten erfolgen. Erste

Baumaßnahmen sollen bereits im kommenden Kalenderjahr erfolgen. Mittelfristig sind auch auf der L1135 Enzenkirchner Straße sowie der L1127 Kallinger Straße wichtige Ausbaumaßnahmen zu setzen, um die Infrastruktur bedarfsgerecht anzupassen.

3. Stufe: Mittel- und langfristige Umfahrungs- und Großprojekte (193 Mio. Euro)

Nicht Sekunden, sondern Jahre kontinuierlich verantwortungsvollen Handelns entscheiden über den langfristigen Erfolg. Der dritte Schwerpunkt setzt auf die beschleunigte Realisierung wichtiger Groß- und Umfahrungsprojekte. Konjunkturelle Talsohlen können von Seiten der Öffentlichen Hand nur durch Planbarkeit, Konstanz und Impulssetzungen in der Krise positiv bewältigt werden. Mit den wichtigen Umfahrungsprojekten in Weyer und Haid sowie dem Bau der neuen Donaubrücke Mauthausen werden drei Großprojekte finanziert. Sowohl flüssigere Verkehrsführungen als auch die Entlastung der Bürgerinnen und Bürger stehen dabei im Fokus. Ökologisches Bewusstsein und die Umsetzung von großen Infrastrukturprojekten und somit mehr ökonomischer Erfolg schließen einander nicht aus. Ihre Vereinbarkeit ist vielmehr die wesentliche Herausforderung für die nächsten Jahrzehnte.

B121 Umfahrung Weyer



Abbildung 1: Umfahrung Weyer B121

Quelle: Land OÖ

Die B121 Weyerer Straße hat eine Länge von 42 km und entspricht bis auf wenige Streckenabschnitte den Anforderungen des Straßenverkehrs. Einer der unzureichendsten Streckenabschnitte befindet sich in Weyer. Ein Ausbau am Bestand wäre ohne schwerwiegenden Eingriff in das Orts- und Landschaftsbild sowie den Abbruch von denkmalgeschützten Objekten nicht möglich. Besonders kritisch sind in

der Ortsdurchfahrt die verhältnismäßig langen Engstellen, welche nicht im Gegenverkehr befahren werden können. Diese sind wegen der Kurvigkeit und der engen Bebauung nicht einsehbar. Es ist auch ausgeschlossen, die Engstellen zu beseitigen. Zur Ausschaltung dieser straßenbaulichen und verkehrlichen Defizite wird daher eine Ortsumfahrung mittels einer Kurz- und Langtunnellösung verwirklicht. Dadurch können prognostiziert in etwa 68% des Verkehrs umgelagert und somit Rückstauungen und zusätzliche Abgasbelastungen deutlich minimiert werden. Die rechtlichen Voraussetzungen befinden sich einem sehr weiten Stadium und sollen in den nächsten Monaten komplett vorliegen. Die Bagger sollen somit noch im kommenden Jahr auffahren. Da bereits Grundeinlöseverfahren durchgeführt wurden, ergibt sich für das insgesamt 53 Millionen Euro umfassende Großprojekt noch ein Finanzierungsbedarf von rund 51 Millionen Euro. Diese Summe wird zur Gänze aus dem Oberösterreich-Plan investiert.

B 123 Donaubrücke Mauthausen

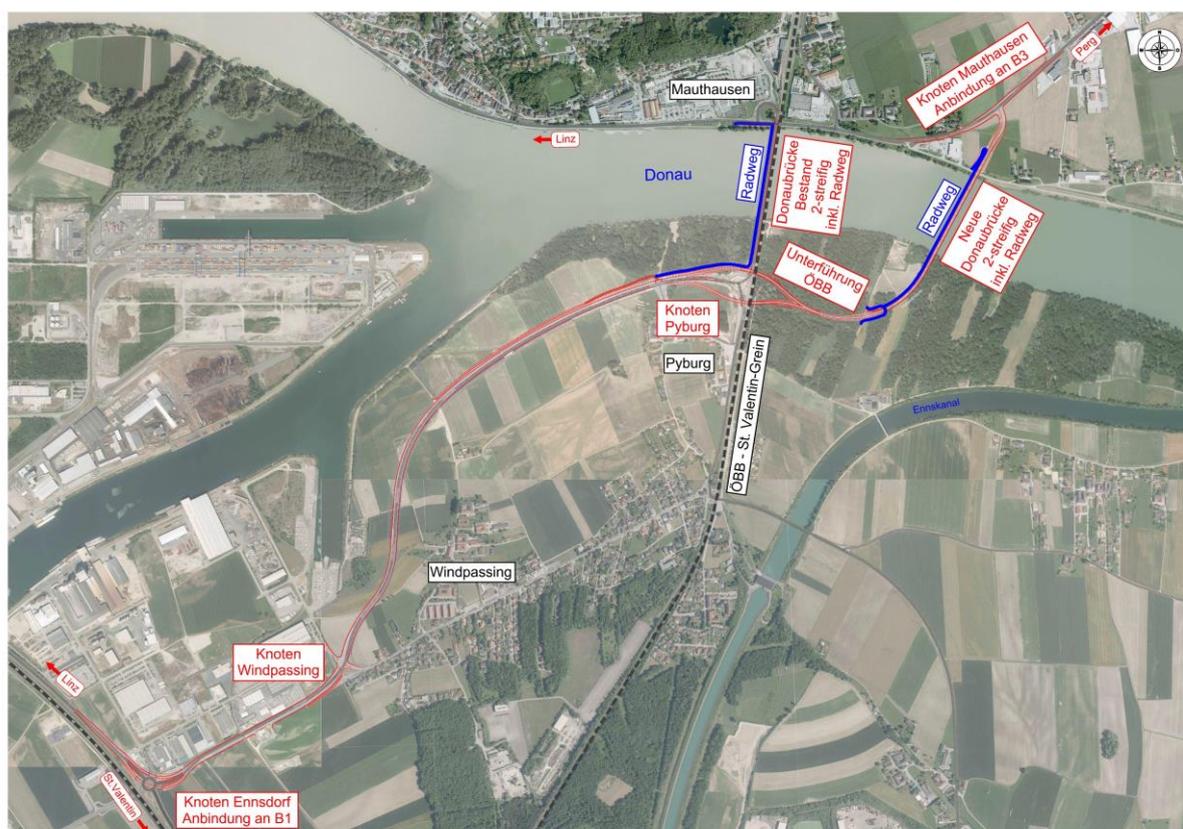


Abbildung 2: Donaubrücke Mauthausen

Quelle: Land OÖ

Sowohl Oberösterreich als auch Niederösterreich bilden mit den sich dynamisch entwickelnden Bezirken Perg und Amstetten starke Wirtschaftsräume, von denen der gesamte Standort Österreich profitiert. Aktuell werden die Gemeinden Mauthausen und

Pyburg mit einer Donaubrücke verbunden. Diese Verbindung stellt eine infrastrukturelle Hauptschlagader der Regionen und der Bundesländer Ober- und Niederösterreich dar. Sie ist für die Bereiche Wirtschaft und Industrie sowie für zahlreiche Pendlerinnen und Pendler von besonderer Bedeutung. Um einerseits verkehrliche Entlastungswirkungen zu erzielen und andererseits die wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten abzusichern, haben sich die Länder Ober- und Niederösterreich auf den Standort für den Neubau einer Donaubrücke bei Mauthausen geeinigt. Die neue Donauquerung soll ca. 700 Meter flussabwärts der bestehenden Brücke mit je einer Fahrspur pro Fahrtrichtung sowie einem Radweg errichtet werden. Diese Straßenverbindung schließt auf niederösterreichischer Seite an die bestehende Umfahrung Pyburg an. Diese Variante hat sich in allen Teilbereichen der Variantenstudie als die Beste unter den 13 geprüften Varianten herausgestellt. Eine Fertigstellung ist für das Jahr 2027 vorgesehen. Die Verfahren werden in den beiden Bundesländern separat, jedoch in enger Abstimmung, auch mit der betroffenen Region und den Gemeinden geführt. Die geschätzten Gesamtkosten einschließlich einer Sanierung der bestehenden Donaubrücke Mauthausen betragen 137 Millionen Euro und werden zwischen den Bundesländern Ober- und Niederösterreich im Verhältnis 55 zu 45 Prozent aufgeteilt. Die für Oberösterreich avisierten 75 Mio. Euro für den Neubau der zusätzlichen Donauquerung sind mit dem Oberösterreich-Plan gesichert und werden vorgezogen.

B 139 Umfahrung Haid



Abbildung 3: Umfahrung Haid

Quelle: Land OÖ

Die B139 Kremstalstraße ist die Hauptverkehrsader auf der Achse Linz-Neuhofen-Kremstal. Dementsprechend stark ist auch das Verkehrsaufkommen. So benützen zurzeit rund 26.000 Fahrzeuge pro 24 Stunden die B139. Durch die Errichtung der insgesamt 3,0 km langen Umfahrung Haid 2. Teil (inkl. 4-streifigen Ausbau des 1 km langen bestehenden 1. Teils aus 2009) und den Neubau der Anschlussstelle Traun-Haid (Schließung der Auf- und Abfahrtsrampen zur A1 in der Ortschaft Haid) können je nach Art der Verkehrsberuhigung auf der bestehenden B139 bis zu 80% des derzeitigen Verkehrsaufkommens auf die Umfahrung verlagert werden. Aus dem Oberösterreich-Plan werden rund 67 Millionen Euro in die Errichtung der Umfahrung investiert. Das UVP-Verfahren ist aktuell im Laufen.

Die Umfahrung Haid wird künftig sowohl an die A1 Westautobahn als auch an die A25 Welser Autobahn anschließen und liegt damit an einem der wichtigsten Autobahnknotenpunkten Oberösterreichs. Über die Umfahrung Haid werden sowohl der boomende Wirtschaftsraum westlich von Linz, als auch mit IKEA/Haid Center eines der größten Einkaufszentren des Landes an das Autobahnnetz angeschlossen. Gleichzeitig wird mit der Umfahrung ein Maßnahmenpaket umgesetzt, das neben der Straße und ökologischen Ausgleichsmaßnahmen auch die künftige Raumnutzung beinhaltet und Flächen für Betriebsbaugebiete ermöglicht.

Effiziente, leistungsfähige und ressourcenschonende Infrastruktur mit Konjunktur-Power für Oberösterreich

„Es soll keineswegs der Eindruck entstehen, dass mit dem vorliegenden Plan lediglich einige ausgewählte Infrastrukturprojekte aus der Lottotrommel gezogen wurden. Dieses Maßnahmenpaket ist geballte Konjunktur-Power, wofür zusätzliche Finanzmitteln freigegeben und zielgerichtet eingesetzt werden. Das bedeutet letztendlich, dass im Normalbudget mehr Freiheiten geschaffen werden und somit alle mittel- und langfristigen Großprojekte davon profitieren werden. Geld ist im Straßenbau jedoch nicht alles. So ist man stets mit umfangreichen zu koordinierenden Kommunikations- und Bewilligungsprozessen konfrontiert, die große Vorlaufzeiten benötigen“, fasst Landesrat Mag. Günther Steinkellner zusammen.